Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **48 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dem für den Winter die Stroh- und Kunststrohkarten wegfallen.

In der Kollektion für Seide und Wolle wurden die Farben, die man als klassisch bezeichnen könnte, weil sie doch immer wieder erscheinen, weggelassen. Die Skala der Modefarben für Herbst und Winter zeigt vorherrschend Grün und einige absolut neue Farben mit Tendenz zu Violett.

Die Farbenkarte für Seide besteht aus 32 Mustern aus Atlas- und Ripsband in Glanz- und Mattausführung. Die darin enthaltenen Farbtöne dienen ebensosehr für Seide wie Kunstseide.

Die 25 Farben enthaltende Farbenkarte für Wolle umfaßt alle Abstufungen der Seidenkarte, wobei sie als deren Ergänzung und Synthese für die Wintermode gilt.

Die Filzfarbenkarte enthält 40 Farben, welche im Einklang mit den Seiden- und Wollfarben stehen. Ersatznuancen sind aus modebedingten Gründen als Gegensatz eingeschaltet worden.

Wie in der Sammlung des Frühjahrs und Sommers 1941 sind die wichtigsten Farben mit dem besonderen Kennzeichen des italienischen Mode-Institutes versehen.

In engem Zusammenklang fassen die neuen Karten alle kontrastierenden und harmonierenden Farben zusammen, deren vorwiegend neutraler Charakter das Merkmal der zukünftigen Herbst-Winter-Kollektionen sein wird. In der Tat, in der Symphonie der Farben herrschen Grau, Marron und Grün, also Töne, welche sich in feiner Nuancierung ergänzen, vor. Wenig häufig sind lebhafte Farben, die sich durch besondere Eigentümlichkeit vordrängen und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Diese wenigen haben nur eine typisch nebensächlich-dekorative Funktion in der kommenden Modesaison.

Aus verschiedenen Abstufungen von Grün stechen besonders sehr dunkle Nuancen des Grau „abissale", die der Grau „Oliva", des Grün „stagnante" hervor. Das Fehlen des Türkis ist erwähnenswert.

* * *

PERSONELLES

Dr. phil. Adolf Jenny †. Am 5. Juni starb in Ennenda (Glarus), im hohen Alter von 86 Jahren Dr. phil. Adolf Jenny, ein Textil-Industrieller, der sich durch seine hohe Intelligenz, wissenschaftliche Begabung und außerordentliche Schaffensfreude auszeichnete. Er gehörte einem alten Zweig der glarnerischen Baumwoll-Industrie an und widmete sich in jüngeren Jahren der technischen und wirtschaftlichen Förderung auf den Gebieten der Spinnerei, Weberei und Druckerei als Mitinhaber der Firma Daniel Jenny & Co. in Ennenda und Haslen. Sein Spezialgebiet war die Baumwoll-Druckerei, welche ehedem im Kanton Glarus weit verbreitet war und von internationaler Bedeutung gewesen ist. Sie verfiel bekanntlich dem Wechsel der Zeiten ähnlich wie die Stickerei-Industrie des Kantons St. Gallen, die Baumwoll-Buntweberei für den Export im Toggenburg. Durch sein Wollen und Können hat Herr Dr. Ad. Jenny eine Sammlung aufgebaut, welche in bezug auf die Druckerei einzigartig sein dürfte. Bis in die letzten Jahre seines Lebens suchte er diesen Reichtum zu vermehren. Ueberhaupt war der nun Heimgegangene ein Historiker, der auch literarisch mit einem außerordentlichen Eifer und selten vorkommender Gründlichkeit alles zusammentrug, was wissenschaftlich von höchstem Werte sein mußte. Dadurch schuf er sich selbst ein Denkmal, das dauernd an ihn erinnern wird. Trotzdem er es mit seinen hohen Pflichten als Arbeitgeber ernst nahm, fand er noch Zeit, die zwei Bände umfassende große literarische Arbeit: „Handel und Industrie des Kantons Glarus" zu verfassen und in den Jahren 1899—1902 erscheinen zu lassen. Dafür belohnte ihn die Universität Zürich mit dem Ehrendoktortitel, den er sich redlich verdient hatte. Eine zweite sehr wertvolle Publikation bestand in der Abhandlung: „Die schweizerische Baumwoll-Industrie", welche 1909 erschien. Sie bildet eine wahre Fundgrube für die Belehrung unseres technischen und kommerziellen Nachwuchses, wie überhaupt für Jeden, der aus der Geschichte der Textilindustrie schöpfen will, um die Zukunft folgerichtiger aufzubauen und Wegleitung zu erhalten. Noch weitere Schriften und Bände, die ausschließlich den Kanton Glarus betrafen, schuf sein allzeit reger Geist und sein bewundernswertes Geschick zur Zusammenfassung. Es war ein Genuß, sich mit diesem Manne von edlem Ausdruck und hohem Geistesflug zu unterhalten. Herr Dr. Ad. Jenny wird als Geistesgröße, edel denkender Mensch, uneigennütziger Schaffer und vorbildlicher Textil-Industrieller, dem man sehr viel Dank schuldig bleibt, in der Erinnerung fortleben. A. Fr.

LITERATUR

Binnenwirtschaft und Exportwirtschaft. Ueber dieses sehr zeitgemäße Thema hielt Herr Prof. Dr. E. Böhler von der ETH an der letzten Mitgliederversammlung der Zentralstelle für das Schweiz. Ursprungszeichen einen sehr beachtenswerten Vortrag, den wir hier kurz zusammenfassen möchten, da die Schlußfolgerungen für unsere gesamte Wirtschaft von grundlegender Bedeutung sind.

Nachdem Herr Prof. Böhler die Gründe beleuchtet hatte, welche die Entscheidung zwischen der Förderung der Binnen- und der Exportwirtschaft beeinflussen: Wirkung auf die Beschäftigung, die Produktivität und die politische Sicherheit des Landes, wies er darauf hin, daß die Bedürfnisse der eigenen Volkswirtschaft nicht allein ausschlaggebend sind, sondern daß das weltwirtschaftliche Milieu, mit dem ein Volk rechnen muß, eine ebenso wichtige Rolle spielt. Er wies auf die fundamentalen Aenderungen hin, welche sich diesbezüglich im Laufe der letzten Jahrzehnte vollzogen haben. Die alte Teilung in Industriestaaten, die ihre Fabrikate exportierten und dafür Rohstoffe und Nahrungsmittel einführten, und in Agrarstaaten, welche fast ausschließlich auf die Erzeugung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln und ihre Ausfuhr eingestellt waren und ihren Bedarf an industriellen Gütern von auswärts her deckten und zudem gute Anlagemöglichkeiten für die Ersparnisse boten, ist weitgehend verschwunden. Die überseeischen Länder industrialisierten sich ohne auf den Agrarexport zu verzichten, und die europäischen Staaten arbeiteten dem Rückgang ihrer Landwirtschaft entgegen, suchten aber gleichzeitig ihren Export fortzusetzen. Daraus ergab sich eine relative Ueberproduktion der Agrargüter, die zu der bekannten Agrarkrise führte. Diese hatte zur Folge, daß die Kaufkraft der Agrarländer für Industrieprodukte nachließ und ein wachsender Konkurrenzdruck der Industrieländer entstand. Der weitere Ausbau der Ueberseeländer kam ins Stocken, der Export ging zurück. Die Krise war damit eine allgemeine geworden. Eine Besserung kann nur eine Steigerung des Konsums bringen.

Wie wird die Weltwirtschaft sich nach Beendigung des Krieges entwickeln? Unter allen Umständen wird die Schweiz gezwungen sein, die Produktivität der Wirtschaft wieder zu heben und die Produktivkräfte, Arbeiter und Erzeugungsanlagen, möglichst vollständig einzusetzen. Rationalisierung und Vollbeschäftigung wird die Losung der Wirtschaft sein müssen. Diese Forderung wird den Gegensatz zwischen Binnenmarkt und Exportwirtschaft weitgehend ausgleichen. Denn eine annähernde Vollbeschäftigung kann nur erreicht werden durch eine Ausdehnung des wirtschaftlichen Kreislaufes, die in erster Linie dem Inlandsmarkte zugute kommt, da dieser den größten Sektor der Wirtschaft bildet. Es ist daher an einer aktiven Konjunkturpolitik in besonderem Maße interessiert.

Die Ausdehnung des Kreislaufes ist zugleich die Voraussetzung für eine produktive Exportsteigerung, da diese eine Importvermehrung voraussetzt, die wiederum nur möglich ist, wenn die gesamte Wirtschaft sich ausdehnt. Ebenso sind Binnenwirtschaft und Exportwirtschaft in gleicher Weise angewiesen auf eine Politik der Produktivitätssteigerung durch Rationalisierung und Modernisierung. Denn das ermöglicht jedem Produzenten ein möglichst hohes Realeinkommen.